

Projekt SEIS gestartet

Mit einem Verbundprojekt soll die sichere Verwendung des Internetprotokolls für die Kommunikation von Steuergeräten in Fahrzeugen erforscht werden. An dem Projekt mit dem Namen SEIS arbeiten in den nächsten drei Jahren zwölf Unternehmen der deutschen Autoindustrie sowie Forschungsinstitute mit einem Gesamtbudget von rund 18 Millionen Euro.



Klaus-Dieter Flörecke
kfloerecke@craincom.de

München. Um die sichere Verwendung des Internetprotokolls (IP) für die Kommunikation von Steuergeräten im Fahrzeug zu erforschen, wurde kürzlich ein Verbundprojekt gestartet. Der Name des Forschungsprojekts: SEIS – Sicherheit in Eingebetteten IP-basierten Systemen“. Es wurde innerhalb der Innovationsallianz Automobilelektronik (EJENOVA) initiiert. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Rahmen der Hightech-Strategie der Bundesregierung und des Forschungsförderungsprogramms IKT2020. In den nächsten drei Jahren arbeiten zwölf Unternehmen der deutschen Automobilindustrie und sechs Forschungsinstitute gemeinsam an dem Projekt mit einem Gesamtbudget von rund 18 Millionen Euro.



Motor von BMW: Der Autohersteller arbeitet mit anderen Unternehmen aus der Fahrzeugindustrie an einer verbesserten Kommunikation von Steuergeräten in Autos.

Nach Einschätzung von EJENOVA kommen die meisten Innovationen im Fahrzeug aus dem Bereich der eingebetteten Systeme, den elektronischen Steuergeräten. Ein Oberklassefahrzeug enthält heute bis zu 70 Steuergeräte, die durch bis zu fünf unterschiedliche Vernetzungstechnologien miteinander verbunden sind. Da diese Technologien nicht unmittelbar kompatibel sind, erhöht sich die Komplexität der gesamten Elektronikarchitektur erheblich, was hohen Entwicklungs- und Testaufwand erfordert und Innovationen erschwert.

Komplexität der Elektronikarchitektur reduzieren

Das Projekt SEIS setzt genau dort an. Die Projektpartner wollen die Komplexität der Elektronikarchitektur reduzieren, indem sie das Internetprotokoll als gemeinsames Protokoll für die Vernetzung von Steuergeräten im Kraftfahrzeug nutzen. Ein Schwerpunkt ist dabei, eine durchgängige Sicherheitslösung für die Kommunikation dieser Systeme zu erarbeiten. Die Ergebnisse aus diesem Projekt werden für alle Bereiche der Datenvernetzung im Kraftfahrzeug eine wichtige Grundlage schaffen, um die wachsende Komplexität der Gesamtelektronik auch zukünftig effizient beherrschen zu können. Damit gewährleistet die Automobilindustrie weiterhin den hohen Standard bezüglich innovativer Funktionalität, Effizienz, Sicherheit und Zuverlässigkeit.

An den Forschungsarbeiten für SEIS sind die Unternehmen Alcatel-Lucent Deutschland, Audi AG, Audi Electronics Venture, BMW AG, BMW Forschung und Technik, Continental Automotive, Daimler AG, EADS Deutschland, Elektrobit Automotive, Infineon Technologies, Robert Bosch, Volkswagen, die Universitäten Erlangen und Karlsruhe, sowie die TU Chemnitz und die TU München, die Fraunhofer-Einrichtung für Systeme der Kommunikationstechnik ESK und das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT beteiligt. Die Gesellschaft BMW Forschung und Technik in München koordiniert das Gesamtprojekt.

Artikel zum Thema:

Donnerstag, 10. September 2009, 10.31 Uhr